

Scuol, 30. März 2010

Die IG Engadin Scuol ist für die KTA.

Die Interessengemeinschaft (IG) Engadin Scuol befürwortet das vorgeschlagene Tourismusfinanzierungsgesetz mit einer kantonalen Tourismusabgabe (KTA) als Ersatz für die heutige Tourismusfinanzierung mit Kurtaxen und Tourismusförderungsabgaben. Gleichzeitig lehnt die IG das Tourismusharmonisierungsgesetz mit einer Gemeindetourismusabgabe ab. In Teilbereichen sehen sie noch Handlungsspielraum. Auf ungerechte Ausnahmen soll verzichtet werden.

Die KTA führt zu „unternehmerischem Drive“.

Der Tourismus wird immer stärker regional organisiert, weil grössere Räume bezüglich Angebotsgestaltung, Kommunikation sowie Gäste-Information und -betreuung Sinn machen. Entsprechend muss auch die Finanzierung – gekoppelt an Leistungsvereinbarungen – regional abgestimmt und koordiniert sein. Die IG erachtet das Tourismusfinanzierungsgesetz als tragfähiges und zukunftsgerichtetes Instrument, um die Finanzierung des Tourismus langfristig und modern zu sichern. Besonders positiv fällt die neue und gerechtere Angebotsbesteuerung auf. Die IG geht davon aus, dass sie insbesondere bei den Beherbergern zu „unternehmerischem Drive“ führen wird, weil die Unternehmer für ihren Erfolg nicht mehr – wie bei der linearen und erfolgsabhängigen Kurtaxe – „bestraft“ werden.

Für die KTA kämpfen, den Nutzen aufzeigen.

Die Abstimmung über das Tourismusfinanzierungsgesetz kann dann gewonnen werden, wenn die Stimmbürger/-innen vom Nutzen gegenüber dem heutigen Modell überzeugt werden können. Die wichtigsten Argumente sind: Den Gemeinden werden insgesamt mehr Mittel als heute zur Verfügung stehen, weil alle Nutzniesser des Tourismus einen Beitrag an die Kosten leisten. Der Unterhalt der Infrastruktur vor Ort wird mit dem neuen Gesetz garantiert sein, weil zwischen den Tourismusorganisationen und den Gemeinden zwingend Leistungsvereinba-

rungen abgeschlossen werden müssen und weil die Gelder gemäss Gesetz (Art. 18) vollständig den Nutzniessern zu Gute kommen müssen. Die Gemeinden werden von der regionalen Arbeit verstärkt profitieren können, weil die regionalen Strategien unter Berücksichtigung der lokalen Bedürfnisse ausgearbeitet werden. Es müssen keine kommunalen Gesetze mehr ausgearbeitet und überarbeitet werden, weil das kantonale Gesetz die kommunalen Gesetz vollständig ersetzt. Die IG ist der Meinung, dass die erfolgreiche Aufgaben- und Strukturreform im Tourismus mit der neuen Tourismusfinanzierung eine sehr grosse Chance für alle Regionen ist.

Kantonale Strategie ist ein Muss.

Graubünden verdient mit dem Tourismusgeschäft 3.3 Mrd. Franken. Darum ist Tourismus eine kantonale Aufgabe, welche eine kantonale Strategie mit entsprechenden Zielsetzungen erforderlich macht. In der Umsetzung soll es innerhalb der Regionen möglichst keine Unterschiede von Ort zu Ort geben. Die IG Engadin Scuol befürwortet regional einheitliche Abgabesätze für alle Nutzniesser des Tourismus nach kantonaler Vorgabe, weil auch die Leistungen der Tourismusorganisationen regional wirken sollen. Den Vorschlag, die Gemeinden im Rahmen eines kantonalen Gesetzes über die Abgaben bestimmen zu lassen, lehnt die IG ab.

Es sind mehr Mittel nötig.

Mehr Mittel sind nötig, weil der Wettbewerb um neue Gäste laufend zunimmt: Kostspielig sind Investitionen in neue Medien, in neue Märkte und in Kundenbindungssysteme. Wir müssen die Jahresauslastung zwingend steigern können: Dies bedingt Investitionen in Verkaufssysteme und in die Zusammenarbeit mit Reiseveranstaltern. Vor Ort muss in Angebote und Attraktionen investiert werden: Weiterentwicklung der Wegnetze, Ausbau der Themenwege, Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft und weiteren Netzwerkpartnern, qualitative Aufwertung von Spielplätzen, etc. Die zunehmende Komplexität der Aufgaben erfordert mehr Know-how: Gut ausgebildete Mitarbeiter und die Förderung der Nachwuchs bedingt mehr Mittel für die Aus- und Weiterbildung sowie in die Löhne. Die Mittel werden in allen Regionen benötigt.

Ausnahmen nur, wenn begründet.

Wer in Graubünden vom Tourismus lebt, soll im Gesamtinteresse auch für die entsprechenden Kosten aufkommen. Die IG wünscht, dass auch Unternehmer im Rheintal nach dem gleichen Modell Abgaben bezahlen. Deren Abgabepflicht aus den allgemeinen Steuereinnahmen zu erfüllen, wenn sie gleichzeitig vom Tourismus profitieren, ist nicht nachvollziehbar. Den Unterschieden zwischen den Regionen und Betrieben kann durch die Tourismus- und Branchenabhängigkeit Rechnung getragen werden. Mögliche Ausnahmen oder Handlungsspielraum sieht die IG bei der Besteuerung der Hotels (weglassen oder anpassen der Komfortstufen, Ausnahmen für Betriebe, die im Winter nicht offen haben können), beim Mittelrückfluss an die DMO's oder an die Gemeinden, bei der Erhöhung der Gemeindeabschläge von 30 % auf maximal 80 %, bei der Verwendung des Tourismusfonds für flächendeckende flankierende Massnahmen im Gesamtinteresse und bei der Übernahme der Kosten durch den Kanton für das Inkasso und für die Abwicklung.

Anzahl Zeichen: 4'982**Medienkontakte:****IG Engadin Scuol**

Seraina Bickel
Präsidentin IG Engadin Scuol
Tel. +41 (0)79 638 51 03
seraina.bickel@bluewin.ch

Engadin Scuol Tourismus AG

Urs Wohler
Direktor ESTAG
Tel. +41 (0)81 861 24 21
u.wohler@engadin.com

Niculin Meyer
Leiter Medien
Tel. +41 (0)81 861 24 22
n.meyer@engadin.com
www.scuol.ch

Beilage:

- Kantonale Tourismusfinanzierung, Vernehmlassung IG Engadin Scuol

ANHANG**Die Geschichte der IG Engadin Scuol****Meilensteine:**

11. April 2001: Gründung der IG Engadin Scuol in Vulpera
1. November 2007: Zusammenschluss der lokalen Gäste-
Informationsstellen mit der ESTAG

Bisherige Präsidenten der IG:

2000 – 2004 Edwin A. Lehmann, Scuol
2004 – 2007 Pia Campell, Ardez
2007 – 2009 Nicolo Bass, Tschlin
2009 - Seraina Bickel, Susch

Stimmkraft der IG in der Engadin Scuol Tourismus AG:

IG-Gemeinden Die 10 IG-Gemeinden der Ferienregion Engadin Scuol verfügen zusammen über 303 Aktien (22.4 %) (> Weitere Informationen siehe unter „Aktionariat“ unten)

Die ESTAG in Zahlen

- 2. September 1996:** Ausserordentliche GV zur Gründung der Engadin Scuol Tourismus AG. Präsident des damaligen Kurvereins: Armin Schoch.
- 2. Dezember 1996:** 1. VR-Sitzung der Engadin Scuol Tourismus AG

Bisherige Verwaltungsratspräsidenten der ESTAG:

1996 – 1998	Armin Schoch
1998 – 2000	Gianin Müller
2000 – 2004	Edwin A. Lehmann
2004 –	Christian Rainer

Bisherige Direktoren der ESTAG:

1996 – 1999	Roland Huber
1999 – 2005	Martin Nydegger
2005 –	Urs Wohler

- Sommer 2008: „Rollende“ Einführung der Destinationsmarke Engadin Scuol im Rahmen der Regionenmarke Graubünden,
1. April 2008: ESTAG & Turissem Val Müstair gründen die einfache Gesellschaft Engadin Nationalparkregion zum Aufbau der DMO Engadin Nationalparkregion.
4. Februar 2009: Der Verwaltungsrat der ESTAG sowie die Vorstände von Samnaun Tourismus und Turissem Val Müstair entscheiden einstimmig, per Ende 2010 die DMO Engadin Scuol Samnaun – Nationalpark aufzubauen.

Aktionariat Engadin Scuol Tourismus AG:

- Aktienkapital: CHF 135'000
- Stückelung: 1350 Namenaktien à CHF 100.-
- Aktionäre: 357
- Grösste Einzelaktionäre: Bergbahnen Motta Naluns (157 Aktien), Gemeinde Scuol (100), Engadin Bad Scuol/Gesundheitszentrum Unterengadin (80) (total 337 Aktien oder 25 %)
- IG-Gemeinden: Die 10 IG-Gemeinden der Ferienregion Engadin Scuol verfügen zusammen über 303 Aktien (22.4 %)
- Grösste Stimmkraft: Die Gemeinden, die Bergbahnen Motta Naluns und das Gesundheitszentrum Engiadina Bassa mit dem Bogn Engiadina verfügen zusammen 40 % der Aktien (540 Aktien).
- Stimmrechtsverhältnis: 22 Aktionäre (6 %) verfügen über 573 (42.4 %) der Aktien.